

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

handen, da das in Absicht seiner Einwohner kultivirteste, seiner Lage glücklichste, seines Ranges erste und vorzüglichste, das deutsche Reich dem Untergang, an dessen Rand es geführt ist, nimmer entfliehen kann.

## S a c h s e n.

Friedrich August, einer der seltensten Fürsten in Absicht auf Herrschertugenden, trat seine Regierung zu einer Zeit an, da sein großes Land noch an tiefen Wunden aus den Zeiten zweier Auguste und des siebenjährigen Krieges blutete. Von ungeheuern Schulden belastet, würde dieser an sich mächtige Staat im Elend versunken seyn, wenn er nicht an seinen weisen und milden Landesfürsten und schon an dessen Oheim, dem Prinzen Eber unter einer vormundschaftlichen Regierung Retter gefunden hätte, die ihn vom Rande des Verderbens zurückzogen. Mit Verbannung alles schwelgerischen Aufwandes und jeder oft in wenigen Augenblicken dahin schwindenden Pracht, von seinem Hofe, wußte Friedrich August binnen dreimal zehn Jahren, möglich zu machen, was die Welt nur an Friedrich II. dem Lobredner und Freunde dieses Fürsten gesehen hat. Dabei kann man nicht leugnen, daß die hohe Kultur, worinn Sachsen allen Ländern in Europa vorgeht, nebst der fürtrefflichen innern Staatsverfassung, zur Heilung der beregten Wunden sehr viel beigetragen habe. Häusliche Sparsamkeit, Benutzung aller Nahrungsgegenstände auf die bestmögliche Weise, Industrie in allen